

Vortrag von Günther Beck
Mitglied des Vorstands der
Maschinenfabrik Berthold Hermle AG, Gosheim,
zur ordentlichen Hauptversammlung am 5. Juli 2017

– Es gilt das gesprochene Wort –

Meine sehr geehrten Damen und Herren, verehrte Aktionäre, Gäste und Vertreter der Presse!

Im Namen des Vorstands begrüße ich Sie herzlich zu unserer 27. ordentlichen Hauptversammlung. Wir freuen uns, dass Sie so zahlreich auf den Heuberg nach Gosheim gekommen sind, um sich über das Unternehmen Hermle zu informieren.

Auch heute haben wir wieder viele positive Nachrichten für Sie:

- Das Geschäftsjahr 2016 war außerordentlich gut,
- unsere beiden Großprojekte zur Zukunftssicherung in Zimmern ob Rottweil und Gosheim entwickeln sich planmäßig – das eine ist abgeschlossen, das andere steht kurz davor –
- und die aktuelle Berichtsperiode verläuft bislang besser als erwartet, sodass wir unsere Planung für 2017 anheben können.

Zunächst zum abgelaufenen Geschäftsjahr: **2016** bewegte sich Hermle in einem verhaltenen **Umfeld**. Vor dem Hintergrund einer wenig dynamischen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung nahm der globale Umsatz der Maschinen- und Anlagenbauer nach jüngsten VDMA-Angaben preis- und wechselkursbereinigt um 1 % zu. In Deutschland entwickelte sich die Branche hierzu etwa parallel und blieb drittgrößter Maschinenproduzent mit einem Weltmarktanteil von gut 10 %. In unserem Segment, dem inländischen Werkzeugmaschinenbau, ging die Produktion nach neuesten Zahlen des Branchenverbands VDW in Summe um 1 % und im Bereich spanende Werkzeugmaschinen um 3 % zurück. Der Auftragseingang erhöhte sich um rund 7 %, wobei die Impulse ausschließlich aus dem Ausland kamen.

Die wichtigsten technologischen **Branchentrends** haben sich 2016 kaum verändert: Am Markt waren weiterhin sowohl extrem leistungsstarke und genaue Maschinen als auch hochwertige standardisierte und damit preisgünstige Einstiegsmodelle gesucht. Außerdem spielen die Automatisierung und Digitalisierung von Produktionsprozessen sowie generative Fertigungsverfahren eine zunehmend wichtige Rolle – also die Themen Industrie 4.0 und 3-D-Druck.

Auf diese Trends ist Hermle sehr gut vorbereitet: Unsere beiden Maschinenreihen – die Performance-Line mit hochwertigen Einstiegsmaschinen und die High-Performance-Line mit unseren extrem dynamischen und präzisen Bearbeitungszentren – decken die wichtigsten Marktsegmente umfassend ab. Hinzu kommen vielfältige Automatisierungskomponenten und Software-Bausteine für die Digitalisierung und Vernetzung unserer Maschinen. Damit konnten wir unsere **technologische Führungsposition bei 5-Achs-Bearbeitungszentren** im Berichtsjahr weiter ausbauen.

Die Stärken des Hermle-Angebots haben wir in unserem neuen Marketingkonzept herausgestellt, über das Sie sich auf unserer ebenfalls neu gestalteten Homepage informieren können. Sie sind unter der Rubrik „7 Argumente für eine Hermle“ auf den Punkt gebracht.

Ausbauen konnten wir 2016 auch das Geschäftsvolumen – und damit komme ich zur Betrachtung des Jahresabschlusses: Der **Konzernumsatz** der Maschinenfabrik Berthold Hermle AG hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 10,5 % auf 394,0 Mio. Euro erhöht (Vj. 356,6); das ist ein neuer Höchstwert. Das Neumaschinengeschäft entwickelte sich ebenso positiv wie der Servicebereich. Besonders gefragt waren Innovationen wie zum Beispiel unsere C 250, eine kompakte Maschine aus der Performance-Line.

Zuwächse gab es sowohl im In- als auch im Ausland. In Deutschland stieg der Umsatz um mehr als 8 % auf 160,3 Mio. Euro (Vj. 147,9) und im Ausland um 12 % auf 233,7 Mio. Euro (Vj. 208,7). Die Exportquote vergrößerte sich somit moderat auf 59,3 % (Vj. 58,5).

Unsere Produktionskapazitäten waren daher das ganze Jahr über voll ausgelastet. Zugleich konnten wir unsere Effizienz erneut leicht steigern und die Preisqualität stabilisieren – mit positiven Effekten auf die Ertragslage: Das **Betriebsergebnis** nahm 2016 konzernweit von 80,4 Mio. Euro auf 99,8 Mio. Euro zu. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Vorjahreswert durch einmalige negative Wechselkurseffekte geschmälert war, während das 2016er Ergebnis in außergewöhnlich hohem Umfang von sehr profitablen Großprojekten im Ausland profitierte. Deshalb hat das Betriebsergebnis allein im Auslandssegment von 6,8 Mio. Euro auf 12,2 Mio. Euro zugelegt. Unter Einbeziehung des – nicht besonders wichtigen, aber wegen der andauernden Niedrigzinspolitik der EZB dennoch unbefriedigenden – Finanzergebnisses von 0,5 Mio. Euro (Vj. 0,2) erhöhte sich das Vorsteuerergebnis im Konzern von 80,6 Mio. Euro auf 100,3 Mio. Euro. Daraus ergibt sich eine **Brutto-Umsatzmarge** von 25,4 % (Vj. 22,6). Der **Konzernjahresüberschuss** stieg von 59,2 Mio. Euro auf 73,8 Mio. Euro.

Dank der guten Ergebnissituation hat sich 2016 auch die **Finanz- und Vermögenslage** im Hermle-Konzern weiter verbessert: Der operative Cashflow nahm von 65,4 Mio. Euro auf 80,8 Mio. Euro zu. Dem standen hohe Ausgaben für Investitionen gegenüber. Sie vergrößerten sich von 7,1 Mio. Euro auf 16,4 Mio. Euro und betrafen im Wesentlichen unsere zwei großen Bauprojekte, auf die ich später noch eingehe. Dennoch stiegen die liquiden Mittel von 101,1 Mio. Euro auf 121,0 Mio. Euro und die Eigenkapitalquote kletterte von 72,8 % auf 74,3 %.

In der Einzelgesellschaft Hermle AG legte der Jahresüberschuss auf 64,6 Mio. Euro (Vj. 54,5) und der Bilanzgewinn auf 64,1 Mio. Euro (Vj. 54,5) zu. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen Ihnen heute vor, daraus eine unveränderte Basisdividende von 0,80 Euro je Stamm- und 0,85 Euro je Vorzugsaktie auszuschütten. Hinzu kommt ein erhöhter Bonus von 12,00 Euro

(Vj. 10,00) je Aktie. Damit ergibt sich je Vorzugsaktie eine **Ausschüttung** von 12,85 Euro, das entspricht beim Kurs vom Wochenbeginn einer Rendite von rund 4 %.

Ausbezahlt wird die Dividende am 10. Juli 2017, also etwas später als in den vergangenen Jahren. Nach der Neufassung von § 58 Aktiengesetz ist die Dividende seit Jahresanfang am dritten Geschäftstag nach dem Beschluss der Hauptversammlung fällig. Auf diese Weise sollte jetzt genügend Zeit für Banken und Hedge-Fonds sein, um ihre Cum/Ex-Geschäfte stimmig zu sortieren, sodass Mehrfachsteuererstattungen dann hoffentlich nicht mehr vorkommen.

In Summe wird Hermle damit 2017 gut 64 Mio. Euro an die Aktionäre ausschütten, wodurch ein großer Teil des Cash-Bestands vom Jahresende verwendet wird. Außerdem benötigen wir auch im laufenden Jahr noch liquide Mittel für die beiden **Großprojekte**, die wir 2016 begonnen haben und 2017 abschließen. Ich will Ihnen die Eckdaten nochmals kurz vorstellen:

Projekt Nummer eins betrifft unseren Firmensitz. Hier bauen wir die **spanende Fertigung** aus – einen unserer strategisch wichtigsten Produktionsbereiche. Wir vergrößern die Kapazitäten und installieren ein neues, leistungsstarkes Großbearbeitungszentrum. Insgesamt entstehen mehr als 2.300 m² modernste Produktionsflächen. Hinzu kommt eine 700 m² große Technikzentrale für die energieeffiziente Klimatisierung der gesamten Halle.

Da wir in Gosheim nur über begrenzte Flächen verfügen, findet die Erweiterung nicht auf der grünen Wiese statt, sondern durch die Überbauung eines bestehenden Gebäudekomplexes. Dazu wurde eine der ältesten Fertigungshallen von 5 auf 12,5 Meter Raumhöhe aufgestockt. Die neue Gebäudehülle haben wir bereits in den Betriebsferien im August 2016 errichtet. Danach folgten bei laufendem Betrieb die Installationsarbeiten und der Aufbau der technischen Anlagen, z.B. für Klimatisierung, Drucklufttechnik und Späneentsorgung. Zum Schutz der Produktion haben wir einen Teil der alten Wände und die Decke noch stehen lassen. Sie werden in drei Wochen, während der diesjährigen Betriebsferien, vollends entfernt. Im Spätherbst folgt dann der Aufbau des neuen Großbearbeitungszentrums.

Das zweite Großprojekt dient indirekt ebenfalls der Zukunftssicherung des Standorts Gosheim. Angesichts der hier bestehenden Flächenbegrenzung haben wir im Mai 2016 in Zimmern ob Rottweil im Nachbarlandkreis Rottweil zusätzlich ein circa 4 Hektar großes Grundstück erworben. Damit verfügen wir auch im nächsten Jahrzehnt über ausreichend **Wachstumsmöglichkeiten in der Region**.

Das Grundstück befindet sich in einem neu erschlossenen, reinen Industriegebiet und besitzt daher eine hervorragende Infrastruktur. Außerdem unterliegt es – anders als der Standort Gosheim – keinen baulichen Einschränkungen. Die Lage nahe der Unternehmenszentrale

und mit guter Autobahnanbindung ist ebenfalls günstig. Falls Sie von Norden her über die A 81 angereist sind, sind Sie fast direkt an unserem neuen Standort vorbeigefahren: Das Gelände befindet sich unmittelbar an der Ausfahrt Rottweil.

Auch unser Einzugsgebiet für zusätzliches Fachpersonal erweitern wir mit dem neuen Standort. Ein weiterer Vorteil: Die Genehmigungsverfahren laufen sehr zügig, sodass wir dort schnell agieren können. Vor einem Jahr haben wir Ihnen an dieser Stelle unsere Pläne vorgestellt – inzwischen sind sie schon umgesetzt. Im September 2016 konnten wir mit dem **Bau einer neuen Fertigungshalle** mit mehr als 3.000 m² Fläche und 22 Meter Höhe und einem angrenzenden Verwaltungsgebäude beginnen. Alles lief planmäßig, sodass wir das neue Gebäude nun, im Juli 2017, in Betrieb nehmen können.

Wir fertigen in Zimmern **Maschinenbetten** aus Mineralguss – also die Grundkörper unserer Bearbeitungszentren. Bisher haben wir diese wichtigen Teile ausschließlich fremd bezogen. Nun kombinieren wir Eigen- und Fremdfertigung, um die Versorgungssicherheit zu erhöhen und Know-how in diesem bedeutenden Bereich aufzubauen. Die ersten Maschinenbetten haben wir bereits dort hergestellt: die Grundkörper für ein neues Bearbeitungszentrum, das wir im September auf der EMO in Hannover präsentieren werden. Im Juli, ganz aktuell, startet die Serienfertigung für die ersten beiden bestehenden Maschinenreihen. Bis Jahresende wird die Produktion sukzessive auf weitere Maschinenreihen ausgedehnt und insgesamt erhöht.

Die neue Halle ist aber nur der erste Schritt. Wir haben in Zimmern noch sehr viel Platz für weitere Aktivitäten mit neuen Produkten und Dienstleistungen. So ist die Weiterbearbeitung der Maschinenbetten denkbar. Sobald die Pläne dafür spruchreif sind, werden wir Sie informieren.

Auch erste **Mitarbeiter** haben wir bereits für den neuen Standort eingestellt. Vor allem dadurch hat sich die Zahl der Beschäftigten im bisherigen Jahresverlauf auf 1.034 Personen erhöht. Zum Stichtag 31. Dezember 2016 beschäftigte Hermle konzernweit 1.018 Mitarbeiter, das waren 41 Personen oder gut 4 % mehr als am Ende des Vorjahres. Etwa die Hälfte des Zuwachses entfiel auf den gewerblichen Bereich. Dort haben wir auch wieder viele **Auszubildende** mit erfolgreichem Abschluss übernommen. Ende 2016 erlernten insgesamt 95 junge Menschen bei der Hermle AG (Vj. 96) einen Beruf, das waren wie im Vorjahr rund 11 % der AG-Belegschaft.

Neueinstellungen gab es außerdem in der Hermle Maschinenbau GmbH, die sich mit generativen Fertigungsverfahren beschäftigt. Für die dort angebotenen Dienstleistungen mit unserem **Metall-Pulver-Auftragsverfahren**, der sogenannten MPA-Technologie, gibt es inzwischen übrigens einen soliden Kundenstamm, und wir sehen in diesem Bereich durchaus

Wachstumspotenzial. Deshalb haben wir entschieden, künftig neu mehrere C 42-Bearbeitungszentren mit der MPA-Technologie auszustatten und damit unsere Kapazitäten für diese innovative Technologie zu erweitern.

Die **Gesamtleistung je Mitarbeiter** hat sich 2016 konzernweit nochmals um mehr als 4 % auf gut 387 T-Euro (Vj. 371) erhöht. Nicht nur daran kann man die große Motivation und Leistungsbereitschaft des Hermle-Teams erkennen. Die Tatsache, dass unsere Beschäftigten neben dem zweifellos anspruchsvollen Tagesgeschäft auch einige Sonderprojekte mit bewältigt haben, sagt ebenfalls viel über ihre positive Einstellung aus. Im Namen des gesamten Vorstands möchte ich deshalb allen Hermle-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern ausdrücklich und herzlich für ihren starken Einsatz danken. Wie in den Vorjahren sollen die Beschäftigten der Hermle AG wieder mit einer Erfolgsprämie von 70 % eines Monatsgehalts und einer festen Einmalzahlung am Unternehmenserfolg beteiligt werden.

Nachdem das ganze Unternehmen im vergangenen Jahr fast durchgehend auf Hochtouren lief, sah es Ende 2016 dann nach einer Verschnaufpause aus. Denn im vierten Quartal hat sich die Nachfrage wie erwartet etwas beruhigt. Insgesamt stieg der **Auftragseingang** 2016 konzernweit trotzdem noch um 1 % auf 364,5 Mio. Euro (Vj. 360,7). Davon entfielen 156,8 Mio. Euro auf das Inland (Vj.155,8) und 207,7 Mio. Euro auf das Ausland (Vj. 204,9). Der **Auftragsbestand** ging im Stichtagsvergleich per Ende Dezember allerdings um fast 24 % auf 93,8 Mio. Euro zurück (Vj. 123,2).

Entsprechend vorsichtig waren wir, als wir Ende des abgelaufenen Jahres unsere Planung für 2017 aufgestellt haben: Zunächst gingen wir davon aus, dass Umsatz und Ergebnis im laufenden Jahr zurückgehen könnten. Zumal es eine Vielzahl von Unwägbarkeiten in unserem Umfeld gab und gibt, die bei unseren Abnehmern zu einer gewissen Investitionszurückhaltung führen könnten: Von der weiterhin angespannten Finanzlage einiger südeuropäischer Staaten über die wachsenden politischen Differenzen in der EU, möglicherweise vermehrte Handelshemmnisse bei Exporten in Staaten wie China, Russland und die Türkei bis zu den unklaren Auswirkungen des Brexit-Votums. Hinzu kommt der schwer prognostizierbare Kurs der neuen US-Regierung – auch wenn sich inzwischen abzeichnet, dass es wohl nicht zu einem Handelskrieg mit breitbandigen Einfuhrzöllen kommen dürfte. Wenn, dann werden davon wahrscheinlich nur bestimmte Produktgruppen betroffen sein, und Werkzeugmaschinen dürften nach heutiger Einschätzung nicht dazugehören.

Die Konjunktur zeigt sich von diesen nach wie vor bestehenden Risiken im bisherigen Jahresverlauf unbeeindruckt. Im Gegenteil: Der Ifo-Geschäftsklimaindex stieg im Juni auf einen neuen Rekordwert, nachdem bereits im Mai der höchste gemessene Wert seit 1991 vermeldet wurde. Sowohl die aktuelle Lage als auch die Erwartungen wurden von den Unternehmen nochmals nach oben korrigiert. Bei Hermle verlief das Geschäft 2017 bislang ebenfalls deut-

lich besser als geplant. Seit April hat sich auch der Auslandsumsatz, der im ersten Quartal noch rückläufig war, spürbar erholt. Außerdem verfügen wir über einen sehr soliden Auftragsbestand für den weiteren Jahresverlauf. Deshalb halten wir inzwischen **für das Gesamtjahr 2017** einen **Umsatz** etwa auf dem Niveau des Vorjahres oder – bei weiterhin sehr günstigem Verlauf – eventuell leicht darüber für erreichbar. Auch das **Betriebsergebnis** kann damit grundsätzlich mithalten, wobei die Anlaufkosten für die beiden Zukunftsprojekte und der Wegfall der außergewöhnlich hohen Erträge aus den Auslandsaufträgen des Vorjahres voraussichtlich nur teilweise kompensiert werden können.

Konkret haben sich **in den ersten fünf Monaten 2017** sowohl die neuen Bestellungen als auch Umsatz und Ergebnis gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum erhöht. Der **Auftragseingang** nahm im Konzern um rund 11 % auf 168,0 Mio. Euro (Vj. 150,7) zu. Davon entfielen 66,1 Mio. Euro (Vj. 65,6) auf das Inland und 101,9 Mio. Euro (Vj. 85,1) auf das Ausland. Der **Konzernumsatz** stieg von Januar bis Mai um rund 7 % auf 155,7 Mio. Euro (Vj. 146,1). In Deutschland erzielten wir ein Geschäftsvolumen von 72,1 Mio. Euro (Vj. 61,9) und im Ausland von 83,6 Mio. Euro (Vj. 84,2). Das Ergebnis hat sich ebenfalls verbessert. Der **Auftragsbestand** belief sich per Ende Mai 2017 auf 106,1 Mio. Euro. Zum Vergleich: Ende 2016 lag er bei 93,8 Mio. Euro und vor einem Jahr bei 127,8 Mio. Euro.

Zuversichtlich stimmte uns auch wieder der große Andrang bei unserer **Hausausstellung** Ende April hier in Gosheim. An vier Messetagen hatten wir über 2.700 Besucher von 1.200 Firmen aus mehr als 30 Ländern zu Gast. Sie informierten sich mit großem Interesse über die neuesten Trends in Sachen Fräsen und Drehen aus dem Hause Hermle und unsere Innovationen. Neben mehr als 20 Maschinenmodellen, auf denen Bearbeitungslösungen aus den unterschiedlichsten Branchen wie Werkzeug- und Formenbau, Flugzeugindustrie, Maschinenbau, Medizintechnik und Modellbau gezeigt wurden, lagen die Schwerpunkte auf **Neuheiten** für die Automatisierung und Digitalisierung der Produktion.

Unser Highlight war sicherlich das neue **Handlingsystem HS flex**, eine leistungsfähige, nach dem Baukastenprinzip aufgebaute und auch preislich äußerst attraktive Automatisierungslösung. Es kann sowohl an 3- oder 5-Achs-Bearbeitungszentren der Performance-Line als auch an Modelle der High-Performance-Line angeschlossen werden. Als modulares System basiert es auf mehreren Komponenten, die beim Kunden als komplette Einheit angeliefert werden – mit Ausnahme der Werkstückspeicher, die vor Ort montiert werden. Die Gesamtinstallation dauert daher nur sehr kurz. Große Individualität bieten die Speichermodule – Standard ist ein Modul, ein zweites ist optional erweiterbar. Dank ihrer Regalbauweise ermöglichen sie viele verschiedene Paletten- und Werkstückauslegungen. Die Nachfrage für das HS flex war bei der Hausausstellung so gut, dass wir die geplanten Stückzahlen für dieses Jahr nach der Messe erhöht haben.

Gesteuert und verwaltet wird das HS flex über unser Hermle-Automation-Control-System kurz HACS. Damit lassen sich Aufträge intelligent verwalten, sodass organisatorisch bedingte Stillstände reduziert und die Anlagenproduktivität maximiert werden können. Kombiniert mit dem Hermle-Information-Monitoring-System, das die Zustände der Maschine in Echtzeit aufzeigt und von jedem internetfähigen Gerät dargestellt werden kann, entsteht ein wichtiger Baustein für den Industrie 4.0-tauglichen Einsatz unserer Bearbeitungszentren.

Automatisierte, digital vernetzte und sich teilweise selbst steuernde Fertigungsschritte gehören bei Hermle generell seit Jahren zum Produktionsalltag – ohne dass wir groß darüber reden. Digitale Schnittstellen unterstützen unsere Mitarbeiter bei vielen Prozessen. Die dafür nötigen digitalen Bausteine entwickeln wir teilweise selbst und bieten sie, wenn sie sich bewähren, auch unseren Kunden an. In Kombination mit unseren Bearbeitungszentren und Automatisierungskomponenten kann man damit eine intelligente Fertigungszelle aufbauen. Wird diese mit einem übergeordneten Fertigungsleitsystem vernetzt, ist man auf einem guten Weg in Richtung intelligente Fabrik, oder neudeutsch „smart factory“.

Wie das bei Hermle selbst umgesetzt wird, können Sie im Anschluss an die Hauptversammlung bei unseren Betriebsrundgängen sehen. Hierzu möchte ich Sie zum Abschluss meines Vortrags wie immer herzlich einladen. Ein Rundgang durch die neue spannende Fertigung ist allerdings erst im nächsten Jahr möglich. Aber unser Gelände ist so groß, dass wir Sie ohnehin nicht überall hinführen können, und auch in den anderen Bereichen gibt es sicher wieder viel Interessantes zu sehen.

Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Aufmerksamkeit.